

GRUSSWORT

Liebe Thusnerinnen und liebe Thusner
Thusis setzt sich mit dem Programm
«Frühe Kindheit» für mehr Chancen-
gleichheit und Bildungsgerechtigkeit ein.
Wir klären Förderbedarf ab, stellen indi-
viduelle Angebote zusammen und unter-
stützen die Integration fremdsprachli-
cher Kinder und deren Familien.
Mit einem Ziel: Alle Kinder erhalten best-
mögliche Startchancen in der Schule.
Das ist wichtig, weil in jungen Jahren die
Weichen der Zukunft gestellt werden.
Fehlen bei Schuleintritt grundlegende
Fertigkeiten oder Sprachkenntnisse, fällt
das Lernen oft schwer. In der Regel wer-
den die Defizite mit den Schuljahren
grösser und verhindern im schlimmsten
Fall, dass sich ein Kind gut entwickelt.
Dieser Spirale gilt es frühzeitig entgegen-
zuwirken.
In diesem Rahmen sind auch familiener-
gänzende Betreuungsangebote wichtig.
Den entscheidenden Mehrwert sehen wir
in der flächendeckenden, regionalen Or-
ganisation – denn Kinderbetreuung ist
eine überkommunale Aufgabe. Sie macht
unsere Region noch attraktiver und le-
benswerter.
Wir freuen uns deshalb, dass auch Nach-
bargemeinden den Bedarf erkannt haben
und zusammen mit uns das «Familien-
Netzwerk Viamala» mit Leben füllen.

*Thomas Rüegg, Vize-Gemeindeammann
Kultur, Sport, Freizeit, Gesundheit
und Soziale Sicherheit*



«FAMILIEN-NETZWERK VIAMALA»

Die Kinderbetreuung in der Region
wird zukünftig zentral organisiert

Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik
spannen in Thusis seit vielen Jahren zu-
sammen. Nun ermöglicht die Gemeinde
die Gründung der Trägerschaft «Familien-
Netzwerk Viamala». Sie
soll Familien in der
ganzen Region entlas-
ten und Betreuungsan-
gebote für Kinder regional organisieren.
Bestehende Organisationen werden hier-
bei unter einem Dach vereint und zukünf-
tig zentral verwaltet.

Mehr noch: «Wir können mit einer profes-
sionell geführten Trägerschaft den Fortbe-
stand aller Einrichtungen sichern und in-
vestieren in die Qualität ihrer Angebote»,
erläutert Gemeinderat Thomas Rüegg vom
Departement Soziales. Namentlich sind
dies die bisherige Kinderkrippe Kitz, der
Hütendienst Pinocchio und die Spielgruppe
in Thusis. Den Personalbestand der bishe-
rigen Organisationen werde man halten
oder gegebenenfalls sogar gegebenenfalls
sogar ausbauen und Mitarbeitende gezielt
weiterbilden.

Das Angebot im «Familien-Netzwerk Via-
mala» gliedert sich in vier Bereiche: Spiel-
gruppen, Kitas, Schüler-Hort und Tagesfa-
milien. Letzterer ist ein
neuer Bereich, den die
Trägerschaft aufbauen
wird. Vorgesehen sind
regelmässige und zuverlässige Betreu-
ungszeiten von Kindern im eigenen Haus-
halt – stundenweise, halb- oder ganztags.
Die bestehenden Tagesstrukturen der
Schule Thusis werden in den Bereich
Schüler-Hort integriert.

Eine Geschäftsleitung wird zukünftig alle
Angebote verwalten. Sie nimmt Reservie-
rungen und Anfragen von Familien der
Region zentral entgegen und koordiniert
– ausgehend von den Wünschen und Be-

dürfnissen der Eltern – die optimale Unter-
bringung. Sie ist zudem für eine rentable
Auslastung und eine langfristig gesicherte
Finanzierung der einzelnen Standorte ver-
antwortlich. Mit der
Rechtsform eines Verei-
nes ist das Netzwerk
flexibel: Es kann sein
Angebot jederzeit erweitern und darf
Spenden annehmen.

Thomas Rüegg hat das Netzwerk zusam-
men mit Gemeinderat Werner Casutt, De-
partement Bildung, auf den Weg gebracht.
Geleitet wird das Projekt seit 2018 von
Hansueli Berger, ehemals Lehrkraft und
Schulleiter in Thusis. Auch Reto Keller, Spi-
taldirektor Thusis, gehört in seiner Funk-
tion als wichtiger Arbeitgeber der Region
dem Projektteam an und kennt den Bedarf
aus Arbeitnehmersicht: «Die Betreuungs-
zeiten der Kinder müssen zwar langfristig
planbar sein – sie verlangen aber oftmals
auch viel Flexibilität und Spontaneität.»
Dass die Vereinbarkeit von Beruf und Fami-
lie nicht nur Kindern und deren Familien
nützt, sondern auch einen Mehrwert für
Wirtschaft und Gesellschaft schafft, ist
belegt und nationalpolitisch anerkannt:

Entsprechende Insti-
tutionen werden mitt-
lerweile als systemre-
levant eingestuft. Der

Kanton Graubünden arbeitet derzeit an
der Totalrevision des Gesetzes zur Förde-
rung der familienergänzenden Kinderbe-
treuung.

Mit seiner Erfahrung ist Hansueli Berger
neben der Tätigkeit als Projektleiter für fa-
milienergänzende Tagesstrukturen auch
als Mitglied des Projektteams für eine Stra-
tegie der Früh-Förderung auf kantonaler
Ebene engagiert. Man dürfe das Pro-
gramm keinesfalls mit einer Begabtenför-

Spielgruppen, Kitas, Hort und Tagesfamilien

Der kantonalen Strategie voraus



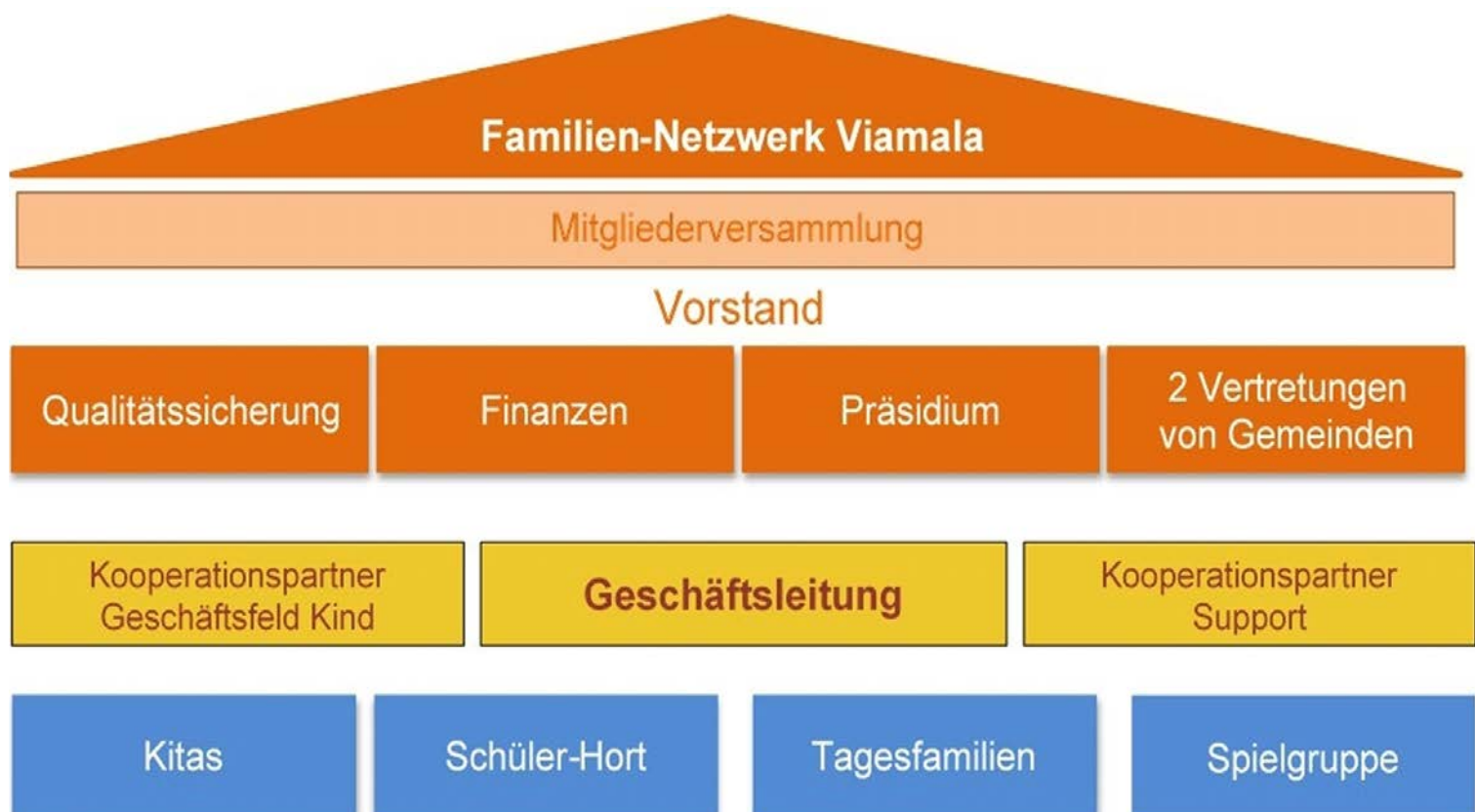
*Hansueli Berger, Projektleiter
Familien-Netzwerk Viamala, öffnet Türen
– für eine professionelle Organisation der
familienergänzenden Kinderbetreuung in
der Region Viamala.
Bild zVg*

derung verwechseln; viele Angebote seien für armutsbetroffene, benachteiligte und weniger integrierte Kinder konzipiert: «Unsere Vision ist mehr Bildungsgerechtigkeit. Wir wollen für alle Kinder die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schulkarriere schaffen», so der Projektleiter des

Familien-Netzwerkes. Dabei sei es besonders wichtig, in der frühen Kindheit zu beginnen – denn hier könne die individuelle Förderung am meisten bewirken. Mit der Gründung der Trägerschaft im Mai greift Thuis der kantonalen Strategie vor und reagiert auf den akuten Bedarf vor Ort

ebenso wie in der Region. Derzeit steht das Projektteam im intensiven Austausch mit den Nachbargemeinden, um weitere Standorte in das Familien-Netzwerk zu integrieren. Denn das übergeordnete Ziel sind ganzjährig flächendeckende Betreuungsangebote. Diese sollen nicht nur Thuis, sondern die ganze Region Viamala für Familien attraktiv machen: «Wer hier arbeitet, kann sich auf eine professionelle Kinderbetreuung verlassen. Beruf und Familie sind damit auch bei uns in der Peripherie sehr gut vereinbar», erklärt Thomas Rüegg.

Dass die Gemeinde Thuis den Anstoss gegeben und das Projekt initiiert hat, ist ein konsequenter Schritt, der sich in eine Reihe spezifischer Fördermassnahmen für Familien fügt. Im Rahmen seines kommunalen Programms «Frühe Kindheit» bietet Thuis beispielsweise Deutschkurse im Vorschulalter und Integrationsgruppen für Familien an.



Organigramm des neuen Familien-Netzwerkes, welches im Mai gegründet wird.

Grafik zVg